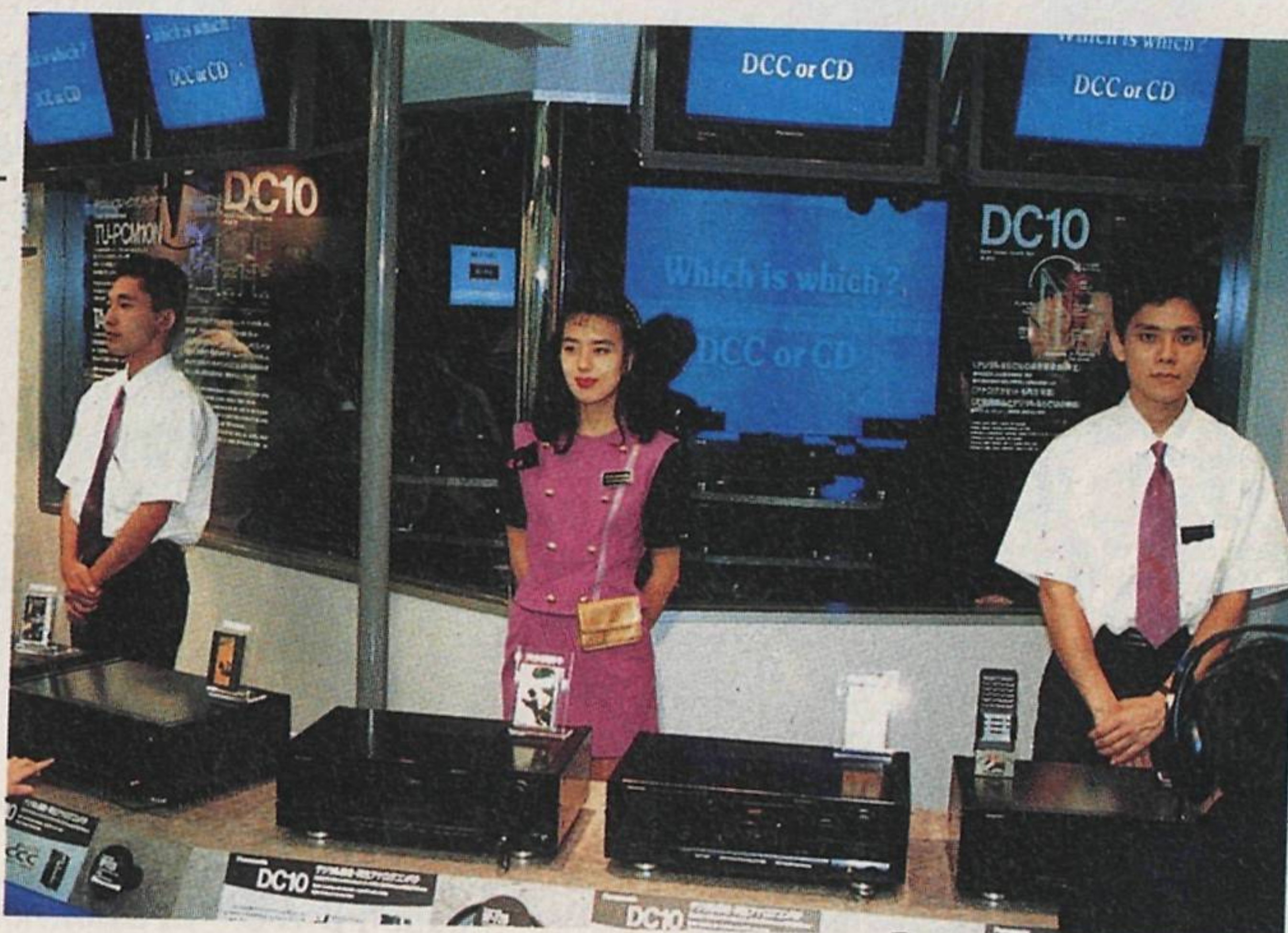


# Messereport von der Audio Fair in Tokio

**Duell der Systeme:** Bei Technics konnte man jede Menge DCC-Musik hören.



**Gezeigt wurden die neuen DCC- und Mini-Disc-Recorder zwar schon auf der Kölner Photokina, den Verkaufsstart legten Philips und Sony aber ins ferne Japan. Doch auch die diesjährige Audio Fair hatte einiges zu bieten. Denn dort konnte man bereits die ersten DCC- und MD-Modelle der Konkurrenz bewundern.**

Daß die digitale Compact Cassette DCC und die Mini Disc MD auch auf der diesjährigen Audio Fair das beherrschende Thema sein würden, stand von vornherein fest. Offen war jedoch, welche japanischen Firmen das eine oder andere digitale Aufnahmeverfahren unterstützen würden.

Zunächst zu DCC. Bei Philips und Tochter Marantz war von der Mini Disc natürlich nichts zu sehen, ja, bei Sonys Erz-

zähligen Technics gab man sogar vor, davon noch nichts gehört zu haben. Ausschließlich auf DCC setzt auch Technics' Schwesterfirma JVC, wogegen sich Sony als Entwicklerfirma für die Mini Disc schon offener gibt. So hatte die Tochter Aiwa beide Verfahren an ihrem Stand vorführbereit.

Genau darauf dürfte es bei den anderen japanischen Herstellern auch hinauslaufen, und so entdeckten wir sowohl DCC als auch MD bei den Firmen Denon, Kenwood und Pioneer. Onkyo setzt vorerst nur auf DCC, während sich Teac und Yamaha zunächst noch zurückhalten. Entschlußfreudig zeigte sich hingegen Al-

Bis auf das Pioneer-Modell erinnern die DCC-Heimrecorder mehr oder weniger stark an den Philips DCC 900. Auch die gezeigten stationären MD-Recorder werden durchwegs von Sony hergestellt, beim Verkauf an Endverbraucher beschränkt sich Sony derzeit aber auf die bereits in Köln gezeigten vier portablen Modelle: Ein tragbarer Mini-Recorder, ein Mini-Abspielgerät, ein Autogerät und ein Ghetto-Blaster.

Die größten Fortschritte bei den DCC-Portis konnten wir am Technics-Stand entdecken. Kein Wunder, denn hier werden zunächst alle Portis – also auch die für Philips – entwickelt. Im Gegenzug kümmern sich die Holländer vorerst um die Heimgeräte.

Einmal mehr wurde auf der Audio Fair deutlich, daß die Entscheidung zwischen DCC und MD vom Verbraucher getroffen werden muß. Daher befragte die "Nikkei Sangyo"-Zeitung 332 Personen, von denen sich 61 Prozent für MD und nur 19 Prozent für DCC aussprachen. 16,9 Prozent für keines von beiden. Ein ernstzunehmender Trend?

Erwartungsgemäß sind die anderen digitalen Aufnahmeverfahren durch den Boom von DCC und MD stark in den Hintergrund getreten. Als einzige DAT-Neuheit zeigte Pioneer den D-07, ein Gerät, das mit stark erweitertem Frequenzbereich arbeitet, dafür aber auch mit doppelter Abtastfrequenz. Kompatibel zu anderen DAT-Recordern sind solche Aufnahmen zwar nicht, im Gegensatz zur Datenreduktion von DCC und MD bedeutet das Pioneer-DAT-Verfahren aber eine Klangverbesserung.

Der neueste Trend bei japanischen Edel-CD-Spielern geht zum Toplader, inzwischen angeboten von Denon, JVC, Kenwood, Micro und Yamaha. Unter 4000 Mark sind diese Geräte aber

nicht zu haben. Fast vergeblich sucht man in Japan neue Vor-/Endstufen-Kombinationen, da die meisten Hersteller lieber hochwertige Vollverstärker bauen. Verstärker, die nicht selten 5000 Mark kosten.

Eine interessante Kombination haben wir bei Technics entdeckt, nämlich die Vorstufe SU-C 7000 und die Endstufe SE-A 7000 – jeweils für 5000 Mark erhältlich. Das besondere an der Vorstufe: Sie kann über einen aufladbaren Akku betrieben werden, was sicherlich die elektrisch sauberste Form der Stromversorgung darstellt und damit etwaige Störgeräusche des Netzteils von vornherein ausschließt.

Bedeutet die neuen digitalen Aufnahmeverfahren mit Datenreduktion gegenüber CD und DAT eine geringfügige Verschlechterung des Klangs, gibt es bei der Verbesserung des CD-Klangs Fortschritte. Bereits vor einem Jahr stellte Sony das sogenannte "Super-Bit-Mapping" – kurz "SBM" – vor, über das wir bereits ausführlich berichteten. Dabei handelt es sich um ein Verfahren, das normalen CDs in dem für das Gehör wichtigen Frequenzbereich zu einer 20-Bit-Auflösung verhilft und damit das Rauschen noch weiter reduziert.

Neu ist, daß es jetzt bereits 50 Titel zu kaufen gibt, zum Beispiel Schumann-Klavierstücke (SRCR 8728), Chopin-Polonaisen (SRCR 8908-9), Chopin-Klavierkonzerte (SRCR 8651) und Puccini-Opernausschnitte (SRCR 8730). Alle Titel stammen von Sony Records und sind vorerst nur im Japan-Import erhältlich.

Zu begrüßen ist die SBM-Technik auf jeden Fall – vielleicht auch für zukünftige DAT- oder CD-Recorder, die sich dann noch deutlicher von ihren Konkurrenten MD und DCC mit Datenreduktion absetzen würden.

(1) Onkyo stellte in Tokio das Toplader-CD-Laufwerk C-1 E und den separaten Wndler A-1 E vor.

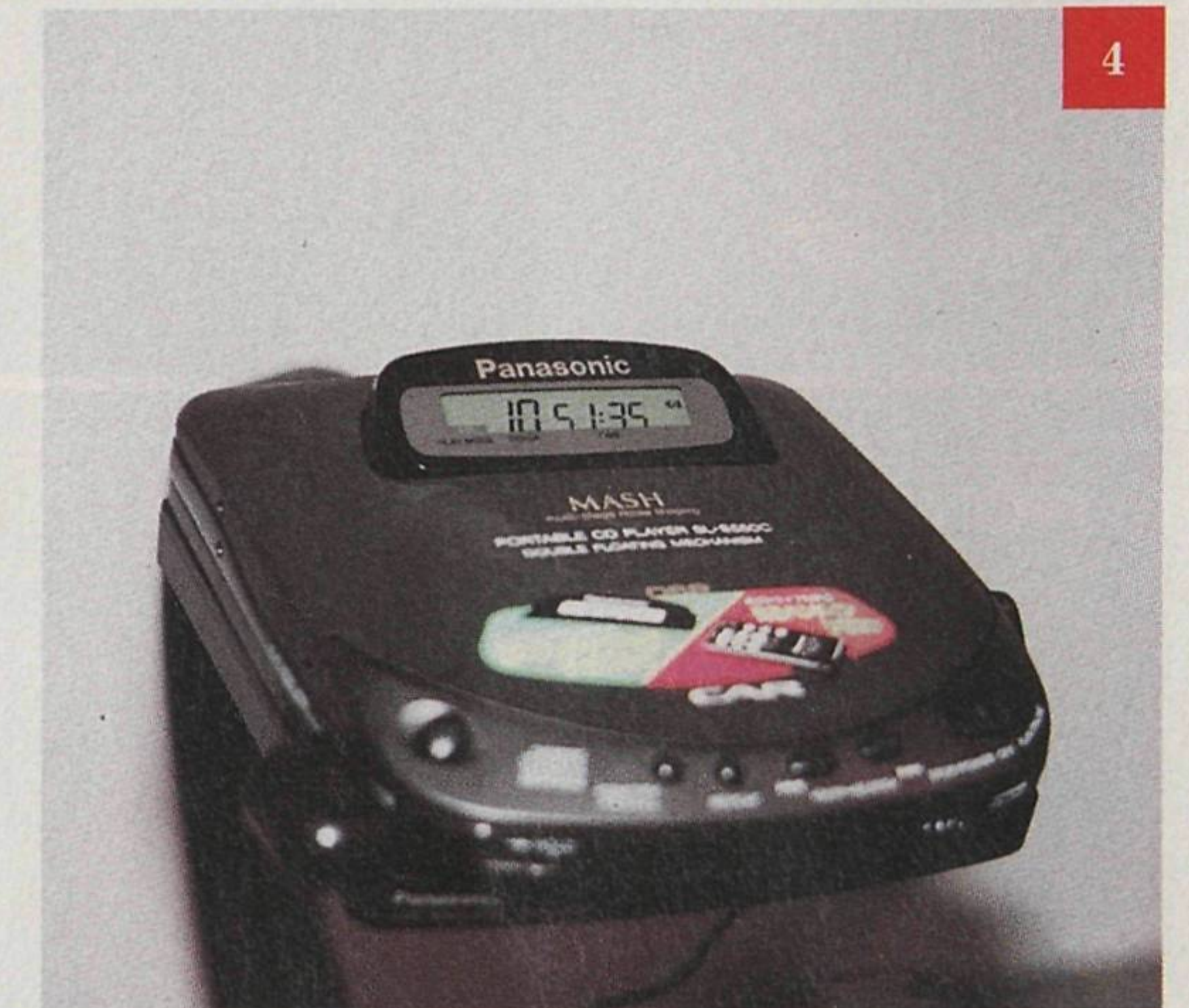
(2) Der hochwertige CD-Toplader Kenwood L-D 1 für 4500 Mark enthält ein extrem aufwendiges Laufwerk.

(3) Wie ernst man DCC und MD nehmen muß, unterstreicht die Tatsache, daß Denon beide Systeme unterstützt.

(4) Panasonic Mini-CD-Player fürs Auto ist mit einem hochklappbaren Display ausgerüstet.

(5) Pioneers DCC-Prototyp weicht deutlich vom bekannten Philips-Gerät ab.

(6) Bei Yamaha konnte man die Einzelteile hochwertiger HiFi-Komponenten in die Hand nehmen.



(7) Als einzige Firma zeigte Denon einen MD-Recorder, der deutlich von Sonys Vorgaben abweicht.

(8) Bereits 50 CD-Titel hat Sony inzwischen in der hochwertigen SBM-20-Bit-Technik aufgenommen.

